

**Protokoll:** Sitzung „Alle Arbeitskreise“  
**Datum:** 10. Mai 2017  
**Ort:** Jörg-Ratgeb-Schule, Raum B 2.28  
**Uhrzeit:** 18:00 bis 20 Uhr  
**Teilnehmer:** gemäß Teilnehmerliste  
**Entschuldigt:** Frau Betzwieser, Frau Pigisch

### Tagesordnung

1. Aktueller Stand des Betreiberkonzepts für das Kinder-, Jugend- und Bürgerhaus, Bertold Petri und Überlegungen zum Betrieb des Bistros, Stefan Dörner
2. Tag der offenen Tür Kinder-, Jugend- und Bürgerhaus
3. Priorisierung noch umzusetzender Projekte des Masterplans Soziale Stadt Neugereut
4. Namensgebung für den Bewegungsparcours auf der Marabu-Wiese
5. Verschiedenes

Der im Treffpunkt angekündigte Tagesordnungspunkt zur ergänzenden Bebauung Pelikanstraße entfällt, da noch Abstimmungsbedarf zwischen der Baugenossenschaft Friedenau und der Stadt Stuttgart hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit des Vorhabens besteht.

### **TOP 1 Aktueller Stand des Betreiberkonzepts für das Kinder-, Jugend- und Bürgerhaus**

Die Arbeit am Betreiberkonzept wurde aus der großen Runde in eine kleine Arbeitsgruppe delegiert. Zu dieser Arbeitsgruppe gehören Stefan Dörner und Marcus Moreno (Stuttgarter Jugendhausgesellschaft), Bertold Petri (BIN), Carola Flad (Jugendamt), Ralf Bohmann, Karin Lauser und Ute Kinn.

Berthold Petri stellt das Ergebnis der Arbeit am Betreiberkonzept vor, [Anlage 1](#).

Das Betreiberkonzept wurde im März 17 fertiggestellt. Das Betreiberkonzept regelt die Raumnutzung der beiden Einrichtungen, den Betrieb und die Zuständigkeit. Es ist nun Bestandteil des Leihvertrages, der mit dem Träger des Gebäudes Flamingoweg 24 – der Stuttgarter Jugendhaus gGmbH (stjg) - abgeschlossen wird. Das Gebäude/Grundstück bleibt weiter städtisch und wird dem Träger stjg überlassen. Die stjg übernimmt auch die Trägerschaft für das zukünftige Stadtteil- und Familienzentrum.

Die inhaltliche Planung und Abstimmung zum Betrieb des Hauses wird in einem BETREIBER-GREMIUM abgestimmt.

Diesem gehören an:

- Stuttgarter Jugendhaus gGmbH (stjg)
- Vertreter Stadtteil- und Familienzentrum, sofern der Gemeinderat dieses bewilligt
- Vertreter ehrenamtliche Initiativen: BIN
- Vertreter LHS
- Bezirksamt

Das Betreiber-Gremium befasst sich mit folgenden Themen:

- Bedarfsplan
- Angebotskoordination
- Erarbeitung Richtlinien, Hausordnung, Mietkonditionen, Verträge
- Beschaffungen, Instandhaltung
- Einberufung Nutzerbeirat
- Öffnungszeiten/Sprechzeiten

Der NUTZER-BEIRAT hat die Aufgabe, die Angebote des Hauses als Jahresplanung fortzuschreiben, Termine abzustimmen, und das Wirken des Hauses 1x jährlich zusammen mit der Verwaltung zu evaluieren. Er unterstützt bei der Außerdarstellung des Hauses (Marketing, Infolyer, Öffentlichkeitsarbeit). Die Koordination erfolgt durch das Betreiber-Gremium. Der Nutzer-Beirat setzt sich zusammen aus, Vertretern der Kooperationspartner bzw. Nutzergruppen aus dem Stadtteil (Kinder- und Jugendhaus, Vereine, Institutionen, Kirchen, Bürgergruppen etc.).

Wann das erste Treffen des Nutzer-Beirats stattfindet, ist noch offen. Alle relevanten Ansprechpartner von Einrichtungen, Institutionen und Vereinen werden zu dieser Sitzung eingeladen.

Wie bereits mehrfach berichtet wurde, wird im Bürgerhaus die Integration eines Stadtteil- und Familienzentrums im Jugend- und Bürgerhaus angestrebt.

Das Stadtteil- und Familienzentrum soll allen Bürgerinnen und Bürgern offen stehen und niederschwellige Angebote bzw. Anreize schaffen „Nachbarschaften“ zu entwickeln, indem „Kontakträume“ zwischen Einzelnen und Gruppen ermöglicht werden. Im Focus des Stadtteil- und Familienzentrums stehen insbesondere Personengruppen für die bisher im Stadtteil noch keine spezifischen Angebote gemacht werden konnten. Die vielfältige Mischung aus selbstorganisierten und professionellen Angeboten soll von einer hauptamtlichen Koordinationsstelle in Trägerschaft der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft (stjg) abgedeckt werden. Die inhaltliche Ausrichtung des Stadtteil- und Familienzentrums soll den Stadtteil Neuge-reut auch über die „Soziale Stadt“ hinaus unterstützen, die ehrenamtlichen Ressourcen sowie das Bürgerengagement nach Ablauf des Programms verstetigen. Die Entscheidung zur Förderung einer hauptamtlichen Stelle fällt im Rahmen der Beratungen zum Doppelhaushalt 2018/2019 im Dezember 2017.

### **Fragen**

Frau Schmitt: Sind die Kifaz (Kinder- und Familienzentrum) nicht immer an Kitas angebunden?

Frau Lauser: Das Stadtteil - und Familienzentrum (abgekürzt Faz) wird in diesem Fall an die Einrichtung des Kinder- und Jugendhaus angebunden. Die stjg hat bereits den Antrag zur Förderung einer hauptamtlichen Koordinationsstelle in die diesjährigen Haushaltsberatungen eingebracht.

Herr Moreno: Es handelt sich deshalb nicht um ein Kifaz, sondern um ein Familien- und Stadtteilzentrums.

Herr Häbe: Gibt es schon Vorstellungen zu den Mietkosten für die verschiedenen Nutzergruppen?

Herr Petri: Hierzu wird zeitnah eine Geschäftsordnung erarbeitet. Wichtig ist, zwischen privaten Nutzern, Vereinen und kommerziellen Nutzern zu unterscheiden.

Herr Matz: Gibt es bereits Vereine und Institutionen, die Interesse angemeldet haben?

Herr Petri: Ja, eine erste Interessenabfrage, die 2014 zu Beginn der Bürgerhausplanung abgefragt wurde, liegt vor. Außerdem gibt es über den „Markt der schönen Angebote“ eine Liste potentieller Nutzer des Hauses.

Herr Häbe: Wie werden die Öffnungszeiten des Kinder- und Jugendhauses sein?

Herr Dörrer: Ähnlich wie bisher auch.

Frau Kurrle: Ist eine barrierefreie Toilettennutzung, z.B. für Kunden des EKZ oder des Wochenmarktes vorgesehen?

Stefan Dörrer: Bisher stand schon das WC des Kinder- und Jugendhauses zu dessen Öffnungszeiten zur Verfügung, das soll auch in dem neuen Haus so bleiben.

Herr Petri: Für die Marktbeschicker ist eine Lösung, wie sie jetzt im Stadtteilbüro gefunden wurde, denkbar. Darüber wird das Betreiber-Gremium noch beraten.

Frau Lauser: Bis das Stadtteil- und Familienzentrum seine Arbeit aufnimmt, wird das Haus nur begrenzt geöffnet sein. Wir gehen davon aus, dass im Frühjahr 2018 die Koordinatoren-Stelle für das Stadtteil- und Familienzentrum besetzt sein wird und eine regelmäßige Präsenz im Bürgerhaus gewährleistet ist.

### Erste Überlegungen für den Betrieb des Bistros

Stefan Dörrer informiert die Anwesenden, dass das Bistro im Flamigoweg 24 durch die stjg betrieben werden soll. Es soll eine Mischung aus Hauptamt und Unterstützung durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen geben. Ehrenamtlich tätig sein können sowohl Jugendliche, junge Erwachsene, als auch erwachsene Bürger aus dem Stadtteil.

Es ist vorgesehen, das Bistro von Montag bis Freitag zu öffnen und einen Mittagstisch mit sozialverträglichen Preisen für alle Menschen aus dem Stadtteil anzubieten; nachmittags mit Kaffee bzw. Tee und diversem Gebäckangebot.

Es soll aber keine Konkurrenz zu bestehenden Bäckern oder zum Haus St. Monika, die auch am Sonntag geöffnet haben, entstehen. Da der Betrieb des Bistros nicht gewinnorientiert ist, müssen in erster Linie nur die Sach- und Personalkosten wieder erwirtschaftet werden (Pacht, etc. muss nicht entrichtet werden). Daher ist die stjg bestrebt, sowohl für Schüler als

auch für Bewohner des Stadtteils, faire Preise zu gestalten. Es wird auch eine Außenbewirtung auf der schönen Terrasse geben.

Die Öffnungszeiten stehen noch nicht fest und werden dem Bedarf vor Ort angepasst. Dazu werden auch Gespräche mit anderen Einrichtungen vor Ort, wie z.B. dem Haus St. Monika geführt.

### **Fragen/ Hinweise**

Herr Häbe: Die Flüchtlinge im Sturmvogelweg werden derzeit sprachlich sehr geschult und halten sich gerne bereit, das Bistro zu unterstützen.

Herr Peißl: Die Pelikanschule hat Interesse an einem Mittagstisch, ist das im Bistro machbar?

Herr Dörrer: Die Schule ist eine verbindliche Ganztagschule und muss ihre Essensversorgung mit dem Schulverwaltungsamt klären. Das Amt schreibt die Dienstleistung aus.

Herr Schulz: Die Mensa der Jörg-Ratgeb-Schule soll ausgebaut werden, es wäre kontraproduktiv, wenn die Kinder der Pelikanschule dann nicht mehr in der Mensa essen würden.

### **TOP 2 Tag der offenen Tür Kinder-, Jugend- und Bürgerhaus**

Da die Baumaßnahmen zur Außenanlagen des Kinder- und Jugendhauses, die Marktplatzebene und die Fußgängerzone voraussichtlich erst Ende 2017 fertiggestellt sein werden, soll die offizielle Einweihungsfeier des gesamten Komplexes im Frühjahr 2018 erfolgen.

Da das Kinder-, Jugend- und Bürgerhaus aber bereits vorher für einzelne Nutzungen zur Verfügung stehen wird, wie z.B. Neuropoli, Büronutzung BIN und das Stadtteilmanagement, aber auch für Anbieter, die das Haus selbstständig nutzen können, soll die offizielle Inbetriebnahme des Hauses im September/Oktober 2017 mit einem „Tag der offenen Tür“ erfolgen und zwar gekoppelt mit dem „Markt der schönen Angebote“.

In den vergangenen Jahren hat sich als Termin für den Markt der schönen Angebote ein Samstag im September von 10:00 bis 13:00 Uhr bewährt. Die Uhrzeit soll möglichst beibehalten werden. Die Stände mit den Angeboten sollen sich räumlich auf dem Bürgersaal konzentrieren. Auch Bewirtung und ein musikalischer Beitrag sind vorgesehen. Derzeit erfolgt eine Terminabstimmung mit der stjg und dem Bürgermeister Pätzold.

### **TOP 3 Priorisierung noch umzusetzender Projekte des Masterplans Soziale Stadt Neugereut**

Der Masterplan Grün- und Freiflächen beinhaltet ursprünglich 38 Einzelmaßnahmen, davon sind bereits sehr viele im Rahmen der Sozialen Stadt umgesetzt worden. Einige, die als nicht realistisch eingestuft wurden, sind zwischenzeitlich verworfen worden. 17 Maßnahmen des Masterplans sind noch offen, davon wählte die IPG am 25. Januar 2017 einige aus, die im Förderzeitraum umzusetzen sind. Darüber hinaus wurden weitere vier Maßnahmen mit aufgenommen, die z.T. außerhalb des Sanierungsgebietes liegen. Der Arbeitskreisbeirat hat sich der Empfehlung der Verwaltung angeschlossen. Frau Lauser stellt die 17 Maßnahmen vor, s. [Anlage 2](#).

### **Diskussion**

Nr. 1 Neue Mitte - Fußgängerzone, Freitreppe, Wegeanschluss Marabustraße

- Die vorhandene Treppe reicht aus, eine Verbreiterung der Treppe würde den Freiraum der Kita angreifen.
- Siedlungswerk arbeitet schon an Kita-Tiefhof, der heute nicht sehr attraktiv ist.
- Vor 8 Jahren war es ein wichtiges Anliegen, den Eingang ins Zentrum zu verbessern, das ist immer noch wichtig!
- Auch aus Sicht der Verwaltung ist das Projekt wichtig, es steht und fällt mit der Bereitschaft des Siedlungswerkes und der privaten Eigentümer. Wenn der Arbeitskreis das Projekt unterstützt, wird Frau Lauser auf das Siedlungswerk zugehen.

Nr. 9 Kleinkinderspielplatz Seeadlerstraße /Wasserbehälter

- Kinder spielen wunderbar in der Wiese, Platz muss gar nicht unbedingt neue Spielgeräte erhalten, Bänke ersetzen.
- Weitere Obstbäume pflanzen.

- Prüfen, ob Anrainer die Obstbäume absichtlich geschädigt hat.

Nr. 13

- Der Gehweg an der Kormoranstraße ist nicht nötig.

Nr. 19 Kreisverkehr Benzenäckerstraße / Seeadlerstraße

- Der Kreisverkehr ist vor Jahren aus Naturschutzgründen abgelehnt worden (schutzwürdige Pflanze).
- Anzahl der Überwege prüfen, Überweg zur Tankstelle wird nicht benötigt. Der Kreisverkehr ist unnötig.
- Andere Stimmen befürworten diesen Übergang.

Nr. 20 Ausbau Trampelpfad Rohrdommelweg

- Der Weg im Süden der Flüchtlingsunterkünfte bis zum Parkplatz sollte ebenfalls weitergeführt werden.

Nr. 21 Querung Seeblickweg über Steg

- Wer soll den Steg nutzen?
- Auf der anderen Seite befinden sich Wohngebiet, Kirche, Waldheim
- Verbindung Neugereut mit Steinhaldenfeld
- Weg zum Einkaufszentrum aus Steinhaldenfeld
- Schöner Rundweg

Die Rangfolge dieser Maßnahmen soll in der Bürgerbeteiligung über eine Bepunktung festgelegt werden. Hierzu sind die Maßnahmen mit Bewertungsspalten in drei Tabellen aufgeführt.

Anlage 3 Tabelle 1: Projekte, die aus Sicht von IPG und AKB keine Priorität haben

Tabelle 2: Projekte, die aus Sicht von IPG und AKB hohe Priorität haben

Tabelle 3: Projekte, die aus Sicht von IPG und AKB auf alle Fälle umgesetzt werden sollen

Die Teilnehmenden erhalten Punkte, um aus eigener Einschätzung eine Priorisierung der Projekte vorzunehmen.

### **Fazit**

Die Auswertung der Punktevergabe für alle drei Tabellen, Anlage 3, weist für viele Projekte eine Stimmenthaltung auf. Der Hintergrund der Enthaltung ist leider nicht nachvollziehbar. Für das weitere Vorgehen werden nur solche Wertungen herangezogen, die signifikante Aussagen zulassen.

Tabelle 1: Projekte, die aus Sicht von IPG und AKB keine Priorität haben

Im Wesentlichen und soweit Punkte vergeben wurden, schließen sich die Teilnehmenden der Auffassung von IPG und AKB an.

- Mit 9 Punkten gibt es nur eine deutliche Abweichung für das Projekt „Wegeverbindung Pelikanstraße - Schneideräckerstraße“

Tabelle 2: Projekte, die aus Sicht von IPG und AKB hohe Priorität haben

Die folgenden Projekte werden von den Teilnehmenden ebenfalls mit höchster bzw. hoher Priorität versehen:

- Neue Mitte - Fußgängerzone, Freitrepp+ Wegeanschluss und Marabustraße (13 Punkte)
- Ausbau Trampelpfad Rohrdommelweg (12 Punkte)
- Wegeverbindung Bibliothek - Seeadlerstraße - Hofen (5 Punkte)

### Tabelle 3: Projekte, die aus Sicht von IPG und AKB auf alle Fälle umgesetzt werden sollen

- Für das Projekt „Stich zur Stadtbahn Höhe kath. Kita“ wird die Auffassung von IPG und AKB eindeutig geteilt (11 Punkte).
- Für das Projekt „Kreisverkehr Benzenäckerstraße/Seeblickweg“ ergibt sich ein heterogenes Meinungsbild mit 5 Zustimmungen und 7 Gegenstimmen, hier scheint eine vertiefte Diskussion notwendig.
- Alle anderen Projekte erhielten überwiegend Zustimmung, jedoch auch einige Gegenstimmen.

Die weitere Bearbeitung des Ergebnisses wird nun zunächst im Arbeitskreisbeirat behandelt. Einige Projekte sollten mit einem ausreichenden Zeitfenster in der nächsten Sitzung aller Arbeitskreise diskutiert werden.

Die komplette Auswertung der Tabellen ist in Anlage 3 beigefügt.

### **TOP 4 Namensgebung für den Bewegungsparcours auf der Marabu-Wiese**

Die erneuerten Spiel- und Bewegungsangebote in Neugereut haben alle einen Namen, die sich an den Straßen orientieren, wie z.B. der Flamingo-Spielplatz. Für den Bewegungs-Parcours auf der Marabu-Wiese hat das Amt für Sport und Bewegung „Motorik-Park“ vorgeschlagen. Die Teilnehmenden sind aufgefordert, weitere Vorschläge per E-Mail an Karin Lauser und Ute Kinn zu senden. In der nächsten Sitzung des Arbeitskreises soll möglichst ein Name ausgewählt werden.

### **TOP 5 Verschiedenes**

#### **Info zur Einrichtung Arche:**

Der Neubau soll im Juli/August 17 fertiggestellt und im Herbst eingeweiht werden. Die Erneuerung des Umfelds und des Eingangsbereichs wird Anfang Juni begonnen, der Umzug der Arche soll in den Sommerferien erfolgen.

#### **Hinweisschilder Infrastruktur/ Beschilderung Neugereut:**

Frau Kurrle regt an, im Hinblick auf die Aufwertung des öffentlichen Gehwegnetzes und der Neuen Mitte Neugereut auf eine Ausschilderung der öffentlichen Einrichtungen Neugereuts zu achten. Dabei würde sie ein farblich gestaltetes Leitungssystem bevorzugen.

Die Notwendigkeit einer besseren Ausschilderung wird von vielen Teilnehmern geteilt.

Weitere Ideen für die Ausschilderungen sind:

- An verschiedenen Stellen Stadtteilpläne aufstellen mit einer Standortmarkierung und der Ausweisung wichtiger öffentlicher Einrichtungen.
- Stelen hierfür verwenden, so wie das in der City Stuttgarts bereits geschieht.
- Bereits an der SSB-Endhaltestelle mit den Hinweisen beginnen.
- Auch die Einzelhandelsgeschäfte entsprechend ausschildern.

Auch aus Sicht von Frau Lauser besteht hier ein dringender Handlungsbedarf, sie wird das Anliegen in die nächste Verwaltungsrunde einbringen und mit dem Tiefbauamt besprechen. Im Rahmen einer Arbeitskreissitzung oder einer Projektgruppe wird das Thema gegebenenfalls weiterbearbeitet. Die Beschilderung des Einzelhandels liegt in der Entscheidung der privaten Eigentümer und Pächter im Einkaufszentrum und muss auch von diesen finanziert werden. Da die Geschäfte relativ häufig wechseln, ist eine Ausschilderung rasch veraltet.

Frau Kurrle: Unbedingt auf abgesenkte Bordsteinkanten achten! Für einzelne Stellen im Bestand ist das noch nicht gegeben.

Frau Lauser: Diese Stellen sollten zusammen mit Frau Kurrle in einem Plan vermerkt und durch das Tiefbauamt geprüft werden.

Herr Häbe bittet um Ausschilderung des Haus St. Monika während der Bauphase bereits auf Höhe der Volksbank.

Frau Frank möchte wissen, an wen sich die Volkshochschule wenden kann mit dem Anliegen, bereits im Herbst 2017 im Kinder-, Jugend- und Bürgerhaus ein Angebot zu machen. Stefan Dörner ist für diese Anfragen der Ansprechpartner. Er geht davon aus, dass ab November 2017 solche Angebote im Bürgerhaus machbar sind.

Herr Matz: Wie sieht der Verbleib des Spirillo so aus?

Frau Lauser: Die Reste des Spirillos (Steinstelen und Metalläste) wurden zwischenzeitlich, in Absprache mit Herrn Zaumseil, entsorgt. Leider konnten keine Mittel für die angedachte Wiederherstellung des Spirillos als Kunstwerk aufgebracht werden.

Herr Häbe ergänzt, dass das Büro Wiederkehr in seiner Planung, die spätere Installation eines Kunstwerkes berücksichtigt hat.